

TERMINE

Internationaler Frauentag

■ 8. März, 14.30 Uhr

Nach dem IG Metall Frauen-Theater »Kasperle jagt Dr. Quotenfresser« feiern wir mit Sistergold, einem Saxophon-Frauen-Quartett. Dieses verspricht ein abwechslungsreiches, übermütiges und immer groovendes Programm. Ort: Saal Gewerkschaftshaus Salzgitter. Der Eintritt ist frei.

Tag gegen Rassismus

■ 21. März, 18 Uhr

»Willkommen Flüchtlinge! Gemeinsam gegen Pegida, Rassismus und Hetze« heißt es im Gewerkschaftshaus Salzgitter. Als Hauptredner kommt Kai Weber vom Flüchtlingsrat. Anschließend gibt es ein Theaterstück von Riadh Ben Ammar mit dem Titel »Hurria!« (Freiheit!). Der Eintritt ist frei.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstr. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 88 44-0
Fax 05341 88 44-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
◉ igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan

Wir machen Druck!

TARIFRUNDE METALL-ELEKTRO

Die erste Warnstreikrunde ist auch in Salzgitter und Peine mit großer Beteiligung gelaufen. Die zweite Warnstreikwelle fand nach Redaktionsschluss statt, so dass es Fotos lediglich auf unserer Homepage gibt: igmetall-salzgitter-peine.de



29. Januar: Ab 12.30 Uhr waren die Kolleginnen und Kollegen der **Peiner Umformtechnik** zum Warnstreik aufgerufen. Rund 100 Beschäftigte beteiligten sich. Kollege Raabe-Lindemann informierte sie am Werkstor über den Stand der Verhandlungen.



Bei **MAN** fanden Warnstreikaktionen am 29. und 30. Januar statt. Die Kolleginnen und Kollegen der Nachtschicht unterbrachen ihre Arbeit für zwei Stunden. Die Spätschicht machte bereits um 18.30 Uhr Schluss, so dass die Produktion stand. Fortsetzung folgte mit einer Großkundgebung am 17. Februar.

»Traditionell« startete die erste Warnstreikwelle in Salzgitter mit der Nachtschicht bei **Bosch** um 0.01 Uhr. Auch bei **Voith**, der **SMAG**, bei **Alstom** sowie bei **Funkwerk** haben bereits Warnstreiks stattgefunden – überall mit großer Beteiligung. Deutlich wurde, dass genug Druck auf dem Kessel ist, um weiterzuma-



29. Januar: Ab 12.30 Uhr waren die Beschäftigten von **Meyer** zu einer Frühschlussaktion aufgerufen. Nachdem die rund 150 Kolleginnen und Kollegen vors Tor gezogen waren, stand die gesamte Produktion. Am 12. Februar ging es auch hier weiter und die Meyer-Beschäftigten zogen gemeinsam mit den **SMAGlern** und den **Funkwerkern** auf die »McDonald-Kreuzung« in **SZ-Bad**.



6. Februar: Rund 100 Kolleginnen und Kollegen von **Stoll** folgten dem Warnstreikaufruf ab 12.30 Uhr. Auf einer Kundgebung am Tor informierte die Kollegin **Runge** über den aktuellen Verhandlungsstand. Über das fehlende Angebot der Arbeitgeber herrschte ziemlicher Unmut, so dass die Beschäftigten am 13. Februar erneut die Produktion »lahmlegen«. Deutliches Zeichen auch hier: Fortsetzung folgt!



Neuer Standortsicherungstarifvertrag bei Alstom in Salzgitter

Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2020.

Kern der neuen Standortregelung ist der Umbau des gesamten Unternehmens, um zukünftig auf reduzierten Flächen, mit neuer Arbeitsorganisation und mit optimierten Prozessen effizienter arbeiten zu können. Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ist zwingend notwendig, um in Salz-

gitter zukünftig qualitativ hochwertige und innovative Züge für den Regional- und Stadtverkehr zu fertigen.

Betriebsbedingte Kündigungen sind während der Laufzeit des Tarifvertrages ausgeschlossen. Im Gegenzug sind weiterhin 50 Prozent des tariflichen Urlaubsgelds vom Unternehmenserfolg abhän-

gig und die Beschäftigten beteiligen sich an den notwendigen Qualifizierungszeiten im Unternehmen.

Während der Laufzeit des Tarifvertrags wird zu wenig Arbeit für die Belegschaft da sein. Für den Großteil der Beschäftigten bedeutet das eine 28-Stunden-Woche ab dem 1. Januar 2016. Die

Arbeitszeitverkürzung wird nach heutigem Stand noch über das Jahr 2016 hinaus andauern.

Mit den Verträgen stehen die Rahmenbedingungen für den Umbau des Standorts fest. Nun gilt es, die Projekte und Maßnahmen mit Leben zu füllen und die Zukunft des Standorts sowie der Beschäftigten in die Hand zu nehmen. ■